

*Für dessen Tempel das Gewölbe sternklar ist,
In dessen Tempel die Sonn' ist das Bild aus Gold,
Zu dessen Tempel der Mond jeden Monat geht
Und die Botschaft jeden Vollmond hervorbringt,
Und dessen Botschaft der Mond als Wort mit sechzehn Buchstaben singt,
Zu Seiner Religion gehöre ich, Seinen Tempel besuche ich,
Seinen Namen äussere ich, in Seiner Glorie lebe ich,
Ihm erbiere ich den Lotus meines Tages,
Ihm erbiere ich den Lotus meiner Nacht.*

Diese Saatgedanken aus den Meditationen der Spirituellen Psychologie von Dr. Ekkirala Krishnamacharya geben den Ton für den Mond-Boten vom Kreis des Guten Willens. Der Mond ist das reflektierende Prinzip und Symbol des Denkvermögens. Ist es rein und klar, so kann es Eindrücke aus höheren Kreisen widerspiegeln. Besonders die Zeit des Vollmonds ist einer höheren Ausrichtung förderlich, wenn wir genug im Gleichgewicht sind. Die Ausrichtung von Sonne, Mond und Erde am Himmel hilft, die Magie vom Licht der Seele und seiner Manifestation ins Physische herab zu erfahren.

Der Mond-Bote erscheint monatlich zum Vollmond. Er enthält Gedanken aus den Lehren der ewigen Weisheit. Er möchte dazu inspirieren, sie ins praktische Leben umzusetzen.

ZEICHEN DER TRANSFORMATION 14: DAS ELEMENT AKASHA

Die Quintessenz

Die fünf Elemente sind fünf Zustände der Materie. Der dichteste ist der feste Zustand, auch „Erde“ genannt. Der zweite Zustand ist der flüssige, „Wasser“; der dritte ist „Feuer“, der vierte ist „Luft“. Der fünfte Zustand wird im Westen meist nicht als ein Element betrachtet, da er immateriell zu sein scheint. Er ist jedoch die subtilste Form der Materie und wird der Äther des Raumes oder *Akasha* genannt. *Akasha* wird manchmal auch mit „Raum“ übersetzt, doch sie ist der all-durchdringende Inhalt des Raumes, die ewige Existenz. *Akasha* ist der Ursprung der anderen vier Elemente, ihre Ur-Essenz; sie wird auch die fünfte Essenz, lateinisch *quinta essentia* genannt. Die Geheimlehre nennt sie die Quintessenz aller möglichen Energie, der alle Offenbarungen von Energie in der materiellen, psychischen und geistigen Welt zuzuschreiben ist.

Akasha wird auch als der Himmel beschrieben; ihr Farbton ist der blaue Hintergrund, die Quelle aller Naturreiche und die Synthese, aus der die individuellen Einheiten der Existenz hervortreten. Die Qualität von *Akasha* ist Klang. Durch Klang geschieht die Manifestation der anderen vier Elemente, die potentiell in ihr verborgen sind. Der Klang lässt die Formen in die dichteren Ebenen der Materie herabsteigen.

Die *Devas* der Schwingung, *Rudras* genannt, befähigen die Stille, sich als Klang zu manifestieren. Sie verursachen Wellen, die als Störungen in der *Akasha* die Manifestation bewirken. In uns existiert das *Rudra*-Prinzip in der Kehle und erzeugt die Sprache. Seine Schwingungen räumen Blockaden zur Seite. Durch angemessene Sprache können wir segnen und uns in die Welten des Lichts erheben; durch Sprache können wir aber auch verletzen und Verwirrung stiften.

Die Sprache ist ein Ausdruck des Klangs und ein Niederschlag aus der *Akasha*. Für uns ist Klang eine Störung der Stille. Es

gibt jedoch auch den subjektiven Klang der Stimme der Stille. Er kommt durch die Stille als Tor hindurch und manifestiert sich fortwährend durch die *Akasha* als der subjektive Klang. Dieser Klang gehört zu den höheren Ebenen und kommt vom Kopfbereich, vom *Ajna*-Zentrum und vom Herzzentrum. Unser Kehlzentrum ist das Tor zur *Akasha*. Durch die Arbeit mit Klang erheben wir uns über das Kehlzentrum vom irdischen zum ätherischen Sein. In der *Akasha* sind wir als ein pulsierendes Wesen unbegrenzt von Gedanken, wie ein freier Vogel am hohen Himmel. Dieser Zustand wird auch als der *Milchozean* beschrieben, ein ozeanisches Licht, in dem wir über dem Körperbewusstsein sind und über die irdischen Formen hinaus.

Im Westen gibt es fast keine Vorstellung von den Kräften, die in den *akashischen* Schwingungen, dem Klang mantrischer Worte verborgen liegen. Klänge können Ordnung ins Leben bringen und Heilung bewirken. In richtiger Anordnung ausgesprochen, stellen sie eine Verbindung mit kosmischen Kräften her. Die Meister der Weisheit können so Dinge aus der *Akasha* materialisieren, scheinbar aus dem Nichts. Häufig haben Eingeweihte Feuer manifestiert, Wolken bewegt, den Wind in eine Richtung geleitet usw. Die Magie der Menschen des Altertums beruhte auf Techniken des Klangs. Vedische Rezitationen, das Singen von Mantrien und des OM helfen, die Mentalebene zu reinigen. Taten guten Willens können dadurch unterstützt werden, dass bei der Intonation des heiligen Wortes OM (AUM) die Betonung auf dem dritten Teil, dem M liegt.

Das allerheiligste Gewebe

Akasha schwingt. Jeder Mensch hat seine eigene Klangnote, durch die seine Qualitäten festgestellt werden können. Unsere Identität wird bewahrt aufgrund der ursprünglichen Um-

hüllung der Seele, die *Akasha Sarira* genannt wird. In dieser allernächsten Umhüllung befinden sich alle Aufzeichnungen der Seele, von jedem Gedanken, jedem Wort und jeder Tat. In dieser Hülle wird das Gedächtnis aufbewahrt. Wenn wir sterben, können wir alle anderen Umhüllungen zurücklassen, aber dieses allerheiligste Gewebe bleibt bis zum Ende des *Manvantara* oder Schöpfungszyklus. Die *Akasha*-Form ist das Letzte, was wir loslassen, um mit dem Absoluten eins zu werden. Ihre Substanz ist in den allerzartesten Zellen des Gehirns vorhanden wie der Glühfaden in der Glühbirne; das entsprechende Zentrum ist der tausendblättrige Lotus des *Sahasrara*.

Unsere Identität hat die Substanz des unzerstörbaren Heiligen Landes, von dem Madam Blavatsky erklärt, dass es niemals das Schicksal aller anderen Kontinente auf dem Planeten geteilt hat. Andere Kontinente auf dem Planeten haben viele Veränderungen durchlaufen. Aber dieses Heilige Land um den Berg *Meru* herum hat solche Veränderungen nicht erlebt. Es ist das einzige, dessen Bestimmung es ist, vom Anfang bis zum Ende des *Manvantaras* zu überdauern. Es ist die Wiege der ersten Menschenrasse. Da der Berg *Meru* sich im Bereich des Himalayas befand, sagen die Schriften, der Himalaya ist die Wiege der Menschheit.

Die erste Rasse war transparent; die Körperformen waren wie Schatten, die etwas Äther in sich aufnahmen. Im Vergleich mit den solaren Engeln hatten sie eine dichte Materie, doch ihre Formen waren höchst ätherisch. Sie hatten nur die Fähigkeit zu hören, weil die Qualität der *Akasha* der Klang ist. Die Fähigkeit zu hören unterscheidet sich vom Hören. Das Hören entsteht erst, wenn auch das Denken da ist, auch die anderen Sinnenwahrnehmungen. Alle Wahrnehmungen kommen erst ab der dritten Wurzelrasse herein. Auch beim Embryo ist die Materie in den ersten Wochen noch sehr, sehr zart; es braucht mehrere Monate, um die feste Form zu erbauen.

In jenen Tagen gab es keinen Tod, denn auch der Tod kommt erst, nachdem das Denken angekommen ist. Der Tod ist eine Illusion, die das Denken erschafft. Die ätherischen Formen sterben nicht, sie umgeben uns. Wir versuchen heute, durch Yoga die ätherische Form zu erhalten, in der wir weiterhin bestehen. Wir können diese Form aktivieren, wenn wir in die *Antahkarana Sarira* eintreten, in das Gewahrsein der Wirbelsäule in uns.

Die Akasha-Chronik

In uns sind alle Geschichten und Assoziationen der vergangenen Lebenszyklen gespeichert. Alle Aufzeichnungen der Seele werden in der *Akasha*-Chronik aufbewahrt. Dort ist auch die gesamte Weisheit aufgeschrieben. Die Geheimlehre spricht von den *Lipikas*, den Intelligenzen, die alle Handlungen eines jeden Menschen aufzeichnen. Auch wenn wir unseren Nach-

barn und Familienmitgliedern gegenüber verschwiegen sind - diesen *Devas* bleibt nichts verborgen, die guten wie auch die schlechten Gedanken und Taten. Auch Aggressoren können nicht ihren Taten entkommen. Die *Akasha* hat genügend Aufzeichnungen, und nach entsprechender Zeit empfängt jeder seinen Anteil des Schmerzes, den er früher anderen zugefügt hat. Auch im Verborgenen getane gute Arbeit wird aufgezeichnet und zur rechten Zeit offenbart.

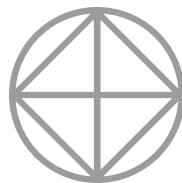
Deshalb sagt der Meister zum spirituellen Schüler: „Ich beobachte dich ständig“. Daher sollten wir nur Dinge tun, die auch getan werden können, während wir beobachtet werden und nicht ein zweites Leben führen, wo wir glauben, dass niemand uns sieht. Dann hören wir langsam auf, gewisse Dinge zu tun. Meister CVV sagte: „Beobachte Mich während der täglichen Routine in allem, weil ich dich die ganze Zeit beobachte.“ Wenn ein Lehrer ICH BIN sagt, bezieht er sich auf die Seele. Alle Meister sprechen dabei nur von der Seele, die eine kontinuierliche Existenz ist.

Eingeweihte können von den Tafeln des Universums Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der ganzen Schöpfung ablesen. Deshalb machen sich die grossen Meister nichts daraus, ob ihre Lehren aufgeschrieben werden oder nicht. Sie wissen, dass die Lehren woanders aufgeschrieben worden sind und von Zeit zu Zeit kommen werden, wenn es notwendig ist. Jesus Christus malte häufig Symbole in den Sand und erklärte darin tiefgründige Weisheit. Dann verwischte er den Sand wieder. Seine Jünger wollten es aufzeichnen, doch Jesus pflegte zu sagen: „Es ist bereits in der *Akasha* aufgeschrieben. Es wird wieder zu euch kommen, wenn ihr dafür bereit seid. Ich kann mit dem Finger in der Luft schreiben; alles, was ich geschrieben oder gesagt habe, das wird bleiben in der *Akasha*. Es wird wieder kommen nach eurer Eignung.“

Durch Madam Blavatsky wurde sehr viel Weisheit ausgegeben, da sie eine Eingeweihte hohen Grades war. Die Inder reagierten nicht gut auf ihr Werk, da sie meinten, schon alles von ihren Lehren zu wissen. Doch HPB konnte aus den Aufzeichnungen der *Akasha* Informationen hervorholen, die Offenbarungen für die Menschheit waren.

Akasha bedeutet: Erleuchtung, die so grenzenlos ist wie der absolute Gott. A ist der Name des absoluten Gottes. Wenn diese Erleuchtung auf die Vergangenheit angewandt wird, können wir alles wissen und hören, was in den *Akasha*-Aufzeichnungen bewahrt ist, auch die Flötenmusik von Lord Krishna. Wir verstehen dann die Aktivität der ganzen Welt als ein grosses Drama und auch unsere Rolle in diesem Mysterienspiel. Schliesslich verschmelzen die subtileren und gröberen Ebenen des Bewusstseins in die eine Erleuchtung.

Verwendete Quellen: K.P. Kumar: Klang - Der Schlüssel und seine Anwendung / div. Seminarnotizen. E. Krishnamacharya: Lessons on the Yoga of Patanjali. The World Teacher Trust e.V. Edition Kulapati. D-Wermelskirchen (www.kulapati.de - www.worldteachertrust.org).



Guter Wille ist ansteckend !

Der Mond-Bote erscheint auf Deutsch, Englisch, Französisch und Spanisch. Auf Wunsch nehmen wir Sie in unseren E-mail-Versand auf (guter-wille@good-will.ch). Weitere Informationen auf www.good-will.ch . Falls Sie den Mond-Boten nicht weiter erhalten möchten, melden Sie es uns bitte.

Kreis des Guten Willens